

Bereich: Hilfen zur Erziehung / Jugendarbeit
Az: 55
Datum: 14.11.2002

2002/345

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge	Datum	TOP-Nr.
Jugendhilfeausschuss	27.11.2002	

Betreff

Neustrukturierung der Jugendarbeit in Castrop-Rauxel

Finanzielle Auswirkungen ☐ keine haushaltsmäßige Berührung ☒ Auswirkungen siehe Sachverhalt	Haushaltsstelle(n): Gesamtkosten der Maßnahme: ggf. Höhe des Zuschusses %=
---	---

Beschlussvorschlag

Der Jugendhilfeausschuss stimmt dem Planungskonzept zur Neustrukturierung der Jugendarbeit in Castrop-Rauxel gemäß Sachverhalt zu.

G l ö ß
Erste Beigeordnete

Sachverhalt

Im Zuge der Veränderung der Geschäftsverteilung Bereich 55 und Bereich 56 im Frühjahr 2001 wurde der Aufgabenbereich „Präventive Jugendarbeit“ dem Bereich 55 zugeordnet, um eine qualitative Anpassung an die Bedarfe von Eltern und ihren Kindern und den Hilfen zur Erziehung zu erreichen.

Insbesondere die Tatsache, dass die primäre Erziehungsinstanz Elternhaus zunehmend wegbreicht und verstärkt Ansprüche an Schule und Jugendhilfe formuliert werden, ergab den akuten Handlungsbedarf.

Es galt daher, die vorhandenen sachlichen und personellen Ressourcen zu überprüfen, um sie effizienter und passgenauer auszurichten.

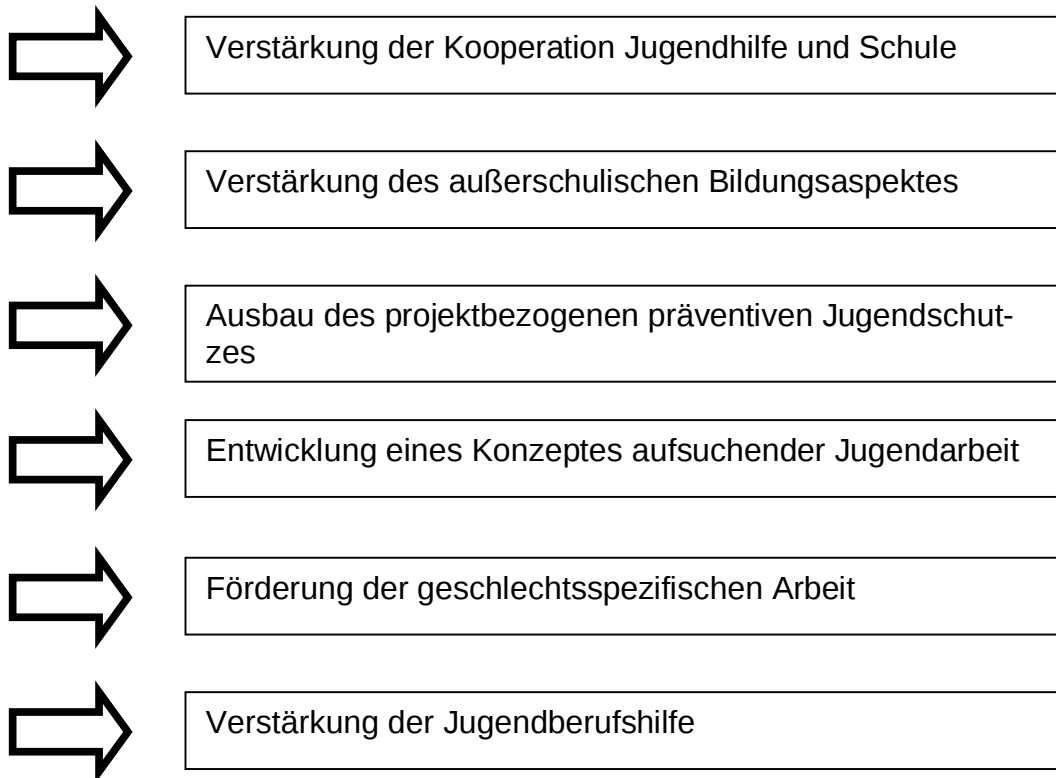
Gleichzeitig wurde eine Jugendstudie zum Freizeitverhalten der örtlichen Jugend im Alter von 10 bis 18 Jahren initiiert. Der enorme Rücklauf von über 2000 Fragebogen bringt es mit sich, zunächst erst einige Ergebnisse vorstellen zu können (mündlich auf der Sitzung), ein abschließendes Auswertungsergebnis wird erst im Frühjahr 2003 vorliegen.

Aufgrund der derzeitigen Haushaltslage wird der Ausbau weiterer Standorte für Jugendeinrichtungen zumindest mittelfristig nicht möglich sein, dennoch sind grundlegende Bedarfe in den Stadtteilen Habinghorst, Rauxel, Obercastrop, Merklinde, Schwerin vorhanden (s. auch Berichterstattung in den letzten JHA-Sitzungen).

Somit ist der Weg angeraten, nicht nur aus finanziellen, sondern auch verstärkt aus inhaltlichen Gründen es als sinnvoll und notwendig anzusehen, ganzheitliche Erziehung, Bildung, Förderung und Betreuung von Kindern und jungen Menschen zukünftig noch verstärkter als **gemeinsame** Aufgabe aller Erziehungsträger zu betrachten.

Dazu sind aus Jugendhilfesicht die vorhandenen Ressourcen in der präventiven Jugendarbeit einerseits neu zu gewichten, zum Teil zu bündeln bzw. neu auszurichten und um neuere/andere Maßnahmenangebote anzureichern.

Dies sind insbesondere aufgrund abschließender Ergebnisse der Jahresarbeitstagung am 07./08.11.02 des Teams Jugendarbeit (städt. und freie Jugendhelfeträger) folgende Aspekte bei veränderten Angebotszeiten in der klassischen offenen Kinder- und Jugendarbeit:



Nähere Einzelheiten hierzu erfolgen mittels Folien auf der Sitzung.

Weiterhin werden folgende Veränderungen für notwendig erachtet:

- Im Gegensatz zu früheren ersten Überlegungen soll die Jugendarbeit in Pöppinghausen nicht gänzlich aufgegeben werden. In Gesprächen und Verhandlungen mit der Evangelischen Kirchengemeinde und dem Verein zur Erhaltung von Jugend- und Kulturarbeit in Pöppinghausen soll ein **bedarfsgerechtes** und **ortsteilbezogenes** Konzept mittelfristig entwickelt werden. Im Zuge dieser Überlegungen muss berücksichtigt werden, dass eine Unterversorgung des Stadtteiles Habinghorst in die Umstrukturierung einzubeziehen ist.
- Eine Beendigung der reduzierten Förderung der beiden Jugendhilfeeinrichtungen in den Ortsteilen Schwerin und Habinghorst ist anzustreben. Um hier eine bedarfsge- rechte und notwendige Versorgung zu erreichen, wird es für erforderlich gehalten, das Dietrich-Bonhoeffer-Haus in den alten Stand zu versetzen und das Café Q im Rahmen der Jugendförderrichtlinien als ebenfalls vollwertige „kleine offene Tür“ im Rahmen der Förderrichtlinien anzuerkennen im Zusammenhang einer Veränderung der Förderung im nördlichen Stadtteil.
- Das Jugendzentrum Kur2l im Innenstadtbereich wird zu einer zentralen Einrichtung, die dezentrale Angebote vernetzt, da Standort und Gegebenheiten der Immobilie übergreifende Konzepte ermöglichen. Zur Installierung der verschiedenen Angebote ist eine Umstrukturierung der Einrichtung wie folgt vorgesehen:

- Abgabe der Kinderarbeit an das räumlich nahe gelegene Marcel-Callo-Haus
 - Jugendbistro als niederschwelliges Angebot
 - Koordinationsstelle und Raum für Angebote im Bereich Jugendhilfe und Schule
 - Koordinationsstelle für projektbezogene präventive Kinder- und Jugendarbeit
 - Zentrale Stelle der aufsuchenden Jugendarbeit
 - Kinderrechtsetage zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendparlament)
 - Fachstelle für geschlechtsspezifische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
 - Gruppen- und Methodenräume für die Vernetzung von Jugendgerichtshilfe und präventiver Jugendhilfe sowie für Durchführung von Deeskalationsprogrammen
 - Kleines Jugendgästehaus
-
- Folgerichtig bedeutet die Verlagerung der Kinderarbeit in das Marcel-Callo-Haus zur Bewältigung des vermehrten Aufwandes sowie zur Bewältigung der bereits tatsächlichen Gegebenheiten, wie Größe und Öffnungs- und Angebotszeiten, die Anerkennung des Marcel-Callo-Hauses als „mittlere offene Tür“ gemäß den Jugendförderrichtlinien.
 - Weiterer Veränderungsbedarf besteht in Deininghausen. Das Zentrum D mit den zwei Bereichen Schulkinderhaus und Jugendzentrum hält im Bereich Jugendarbeit seit geraumer Zeit den Bedarfen des Stadtteils entsprechend ausgedehnte Angebots- und Öffnungszeiten vor. Die derzeitigen Angebotszeiten entsprechen ebenfalls den Förderrichtlinien zur Anerkennung als „mittlere offene Tür“. Hier sollte jedoch die Entwicklung der neuen Schulkinderbetreuung in Form einer offenen Ganztagschule abgewartet werden, um abschließend ein längerfristiges Konzept prozesshaft entwickeln zu können.

Durch die Umstrukturierung soll erreicht werden, den unterschiedlichen Ansprüchen und Gegebenheiten der verschiedenen Sozialräume zu entsprechen und sehr gezielt methodisch da anzusetzen, wo die wechselnden Anforderungen an Jugendarbeit liegen.

Auch gilt es, vorhandene bisher eher zufällig entstandene Zusammenarbeitsformen in der präventiven Jugendarbeit verschiedener Erziehungsträger nachhaltig auch organisatorisch zu sichern.

Längerfristig ist es Ziel, ein Netz an Jugendarbeit im Stadtgebiet zu flechten, das keine starre Konsistenz und Konkurrenz aufweist, also im höchsten Maße flexibel ist, jedoch feste Strukturen bietet, um junge Menschen auf ihrem Weg zum Erwachsensein zu begleiten, sie zu zufriedenen und mündigen Menschen zu machen, die ihre Zukunft planen und sich als akzeptierter Teil eines sozialen Gefüges verstehen können.